

Liebe Freund\*innen einer lebenswerten Zukunft, liebe Klimaschützer\*innen,

wir sind hier, weil in diesen Tagen gleich nebenan im Porschemuseum der **Handelsblatt-Autogipfel** stattfindet, an dem führende Köpfe der Automobilindustrie u. a. darüber nachdenken, ob „der **Fahrspaß zukünftig auf der Strecke**“ bleibt.

Gleich zu Beginn möchte ich betonen: Auch ich bin für Fahrspaß! Ich genieße den Fahrspaß, wenn ich entspannt in einem Zug die Landschaft an mir vorbeigleiten sehe oder mit dem Rad durch den Park fahre oder mit Schweiß auf der Stirn eine aussichtsreiche Bergstraße erklimme. Deshalb fordere ich unseren Oberbürgermeister Kuhn und die Verkehrsminister Hermann für Baden-Württemberg und Scheuer für den Bund auf: Sorgt endlich für mehr Fahrspaß! Wo sind die **Radwege** durch Stuttgart, auf denen es nicht mehr hoppelt und wo man nicht mehr an Ampeln per Knopfdruck um Grün betteln muss? Wo sind die zuverlässigen **S-Bahnen und Nahverkehrszüge** in ausreichender Kapazität? Wo sind die **pünktlichen Fernverbindungen mit passgenauen Anschlüssen im Deutschlandtakt**, wo die **Nachtzüge**? Wir fordern: Her mit dem Fahrspaß! Die Autoindustrie kann meiner Meinung nach allerdings nichts zum Fahrspaß beitragen! Staus, stinkende Abgase, vollgestopfte Straßen – da bleibt der Fahrspaß auf der Strecke, zumal für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer!

Doch geht es um viel **mehr als Fahrspaß**! Wir wollen unsere Zukunft lebenswert gestalten! Die wahrscheinlich wichtigste Herausforderung ist dabei die **drohende Erdüberhitzung**! Der Klimawandel nimmt an Fahrt auf, **die letzten 5 Jahre waren**

**global die wärmsten 5 Jahre** seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen. Ohne Klimaschutz droht dem Planeten und uns eine **Heißzeit!** Das würde unser Leben sehr, sehr ungemütlich machen!

Die Politik hat das längst erkannt: 2015 haben praktisch alle Staatschefs der Erde in **Paris** beschlossen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, sie unter 1,5 Grad zu halten. Doch wie wir wissen, hapert es bei der Umsetzung gewaltig!

Nehmen wir an, das „deutlich unter 2 Grad“ Paris-Ziel bedeutet konkret eine Begrenzung der Erwärmung auf **1,75 Grad**. Wenn wir halbwegs sicher, mit zwei Drittel Wahrscheinlichkeit, unter den 1,75 Grad bleiben wollen, dann sagt der Weltklimarat IPCC in seinem letztes Jahr erschienenen Bericht, dass wir ab Anfang 2018 weltweit noch **800 Gigatonnen** (das sind Milliarden Tonnen) CO<sub>2</sub> in die Luft pusten dürfen. Da wir derzeit pro Jahr 40 Gigatonnen ausstoßen, stehen uns **ab 2020 weltweit** noch **720 Milliarden t CO<sub>2</sub>** zur Verfügung. Diese Zahl erscheint unvorstellbar groß. Machen wir sie anschaulich! Verteilen wir dieses Budget gleichmäßig auf alle derzeit lebenden ca. 7,5 Milliarden Menschen. (Für die in Zukunft Geborenen stünde dann allerdings kein CO<sub>2</sub>-Budget mehr zur Verfügung.) Dann stünde **jedem Menschen ab 2020 ein Budget von 96 Tonnen** zur Verfügung. Also nicht ganz 100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Mensch für sein ganzes Leben! Und jetzt schauen wir mal, was die Menschen derzeit pro Jahr ausstoßen! Im Weltdurchschnitt sind es jährlich etwa 5 Tonnen CO<sub>2</sub>. **Unser CO<sub>2</sub>-Budget reicht bei unverändertem jährlichem Ausstoß also nur noch für 19 Jahre!** Wenn man jedes Jahr den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um eine halbe Tonne senken würde, was schon sehr ehrgeizig ist, müssten wir weltweit noch vor 2060 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf Null

gebracht haben! **Wollen wir unter 1,5 Grad bleiben, noch viel früher!** Wie sieht es für uns in Deutschland aus? Wir „Klimamusterschüler“ haben leider pro Mensch einen fast doppelt so hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von ca. **9 t. Unser persönliches Lebensbudget von 96 Tonnen CO<sub>2</sub> reicht damit gerade mal für 11 Jahre.** Wobei viele aus den Entwicklungsländern es schon als dreist ansehen, wenn wir vom CO<sub>2</sub>-Budget-Kuchen gleich große Stücke beanspruchen wie die Menschen in den Entwicklungsländern, wo wir doch anders als diese seit über 100 Jahren CO<sub>2</sub> im Übermaß ausstoßen! Deshalb sollten wir in Deutschland **spätestens ab 2035 CO<sub>2</sub>-neutral** leben!

Jetzt kommt die Automobilindustrie ins Spiel. Was bietet die zur Lösung gegen die drohende Erdüberhitzung an? Wir stehen hier vorm Porschemuseum. Betrachten wir also mal einen Porsche, den **Cayenne Turbo**. Der stößt offiziell **261 g CO<sub>2</sub>/km** aus. Berechnen wir schnell mal den Jahres-CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines solchen Autos! Dazu müssen wir natürlich wissen, wie viele Kilometer mit dem Cayenne zurückgelegt werden. Das Kraftfahrtbundesamt gibt die **pro Pkw 2018 im Durchschnitt zurückgelegte Strecke** mit **13.727 km** an. Wir multiplizieren einfach die 261 g/km mit den 13.727 km und kommen so auf **über 3,5 t CO<sub>2</sub>**. Allerdings müssen wir noch beachten: Eine Studie des International Council on Clean Transportation zeigte, dass die Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen neuer Pkw-Modelle in Europa im Alltagsbetrieb durchschnittlich **um etwa 40 Prozent höher** liegen, als die unter Laborbedingungen ermittelten offiziellen Werte. Seit 2001 stieg die Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten übrigens um einen Faktor vier an. Das heißt, ein großer Teil der Effizienzfortschritte bei Pkw beruht auf Trickereien beim

Messverfahren! Wir schlagen auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß also nochmals 40% drauf und erhalten dann einen realistischen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von ziemlich genau **5 t pro Jahr!** Wow! **Wer 19 Jahre lang einen Cayenne Turbo fährt, dem entweicht sein ganzes persönliches CO<sub>2</sub>-Budget komplett durch den Auspuff!** Vielfahrer und Raser schaffen das mit ihrem Cayenne Turbo auch locker in zehn Jahren! Fürs Heizen, Essen, die Beleuchtung und das Einkaufen muss der Cayenne-Fahrer dann das CO<sub>2</sub>-Budget anderer Menschen beanspruchen! Ein solches Verhalten nenne ich übergriffig!

Deshalb begrüße ich, dass in Köln jemand die Idee hatte, **Klima-Knöllchen an SUVs** zu heften. Eine SUV-Fahrerin postete den „Strafzettel“ prompt auf Facebook. Darauf zu sehen: Die Verstöße, die sie mit ihrem Auto begangen hat. Ihr werden "Zu viel CO<sub>2</sub>" und "Zu viel Platz" vorgeworfen. Außerdem seien "Unfallrisiko" und "Materialaufwand" ihres Wagens höher. Das Knöllchen ist mit einem abschließenden Hinweis versehen – Zitat: "**Ihr Verhalten ist unangemessen & egoistisch.**" Die Frau kommentierte das mit den Worten: „Ich bin ehrlich gesagt **sprachlos.**“ Doch waren es leider nicht Einsicht und Reue, die ihr die Sprache verschlugen, sondern die Empörung, dass es jemand wagte, ein Knöllchen an ihren SUV zu heften und ihr Verhalten zu kritisieren!

Ein Automanager einer japanischen Automobilfirma sagte schon 2007: „Wer solche Autos (gemeint hat er Spritfresser) baut, hat keine Zukunft mehr!“ Man könnte vielleicht einwenden, dass Porsche doch jetzt Elektroautos baut. Ja, Porsche hat immerhin eines im Angebot, den **Taycan Turbo**. Mit einem Gewicht von **2,4 Tonnen** und **625 PS** ist dieses

ressourcenzehrende Monsterauto schon wieder kein Beitrag zum Klimaschutz!

In Deutschland machen die **SUV und die "echten" Geländewagen** zusammen derzeit gut **30 Prozent der Zulassungen** aus, sie haben damit das lange Zeit absatzstärkste Segment der Kompaktwagen überholt. **VW plant, dass 2025 jedes zweite verkaufte Fahrzeug ein SUV sein wird, BMW hat das schon heute nahezu erreicht.**

Auch weltweit werden immer mehr SUV gefahren. Die **Internationale Energieagentur** kommt in einer neuen Studie zu dem Ergebnis, dass der **Verkaufsboom dieser Stadt-Geländewagen** alle **Fortschritte bei der Emissionsreduzierung im Autoverkehr zunichtemacht**. Egal, ob mit oder ohne Elektroantrieb: Wir Menschen haben nur eine Zukunft, wenn SUV und andere Monsterautos keine Zukunft haben! Wir brauchen dringend eine **Ächtung von überdimensionierten Pkw**. So wie es heute völlig **uncool** ist, Robbenpelzmäntel zu tragen, muss es uncool werden, SUV zu fahren. **Wer nicht aus Einsicht solche Autos meidet, sollte es aus Scham tun!** Nach langem Widerstand der Tabakindustrie steht inzwischen auf jeder Zigarettschachtel: „Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit“. Wann kommt das Gesetz, dass auf jedem SUV und anderen Spritfressern draufsteht: „**Dieses Auto gefährdet das Weltklima und Ihre Zukunft**“?

Auch der SUV-Boom hat dazu geführt, dass das **Gewicht der Neuwagen** in Deutschland laut Statistischem Bundesamt **von 2005 bis 2017** im Durchschnitt **von rund 1,4 auf 1,5 Tonnen** angestiegen ist, die **Motorleistung von 124 auf über 151 Kilowatt** und die **Höchstgeschwindigkeit von 189 auf 200 Stundenkilometer**. Wo bleibt da der Klimaschutz?

Wen wundert es da noch, dass **seit 2013 die verkehrsbedingten Treibhausgas-Emissionen in Deutschland wieder ansteigen?** Sie lagen im Jahr **2017 mit 168 Millionen Tonnen** um 4 Mio. t über denen von 1990. **Im Verkehrsbereich wurde also seit 1990 keine einzige Tonne CO2 vermieden!** In **Baden-Württemberg** ist der **Verkehrssektor laut der Studie Mobiles Baden-Württemberg** mit einem **Anteil von knapp einem Drittel** der größte CO2 Emittent.

Wir fordern eine **echte Verkehrswende** und die sieht anders aus, als sie sich die Automobilindustrie vorstellt! **Wir brauchen nicht mehr, sondern weniger Pkw**, und ich ergänze Kretschmann, wir brauchen **nicht immer größere, sondern immer kleinere Pkw**. Wir brauchen ein Tempolimit von 30 km/h innerorts, 80 km/h auf der Landstraße und 120 km/h auf der Autobahn, auch das senkt den CO2-Ausstoß. Wir brauchen eine Verkehrspolitik, die Stadt und Land wirklich lebenswert machen, frei von CO2, Autolärm, Abgasen und Feinstaub! Eine Verkehrspolitik, die Freiräume für Menschen schafft, indem sie **Straßen und Parkplätze umwidmet!** Wir brauchen **nicht mehr, sondern weniger Straßen!** Wir brauchen eine **Bundesregierung**, die sich **nicht zum Büttel der Automobilindustrie** macht! Wir brauchen keine **Klimakanzlerin**, die bei den Regierungschefs der EU herumtelefoniert und auf diese massiv Druck ausübt, damit die Flottengrenzwerte für Pkw in der EU abgeschwächt werden, wie ausführlich u. a. in der Zeit berichtet wurde! Frau Merkel haben wir es zu verdanken, dass die eh zu laschen Flottengrenzwerte von 95 g pro km erst ab 2021 statt

wie ursprünglich geplant ab 2020 gelten. Hat man eigentlich von irgendjemanden aus der Bundesregierung Kritik daran gehört, dass die **Neuwagen in Deutschland 2017 laut Umweltbundesamt immer noch einen durchschnittlichen CO2-Ausstoß von 127,1 g/km hatten?** Wie will die deutsche Automobilindustrie so 2021 das 95-Gramm Ziel erreichen? Oder hat sie längst durchgerechnet, dass die dann fälligen Strafzahlungen billiger als eigene Klimaschutzanstrengungen sind? Gewinne sind offensichtlich wichtiger als Klimaschutz! Auch gegen strenge EU-Flottengrenzwerte, die ab 2025 und 2030 gelten sollten, hat Frau Merkel erfolgreich interveniert, übrigens gegen den Willen der eigenen Umweltministerin! Eine Bundesregierung ist dem Wohl des Volkes und nicht dem Wohl einer Industriebranche verpflichtet! Wir fordern ein **Kraftfahrbundesamt**, das im Interesse der Bürger\*innen arbeitet und dessen Chef nicht mit „industriefreundlichen Grüßen“ unterschreibt! Wir erwarten von der **Automobilindustrie**, dass sie endlich ihre unsägliche **Lobbyarbeit gegen Umwelt- und Klimaschutz einstellt.** Nachdem der Chef des Verbands der deutschen Automobilindustrie, Herr Mattes, zum Jahresende seinen Rücktritt angekündigt hat, könnte man doch gleich den ganzen **Lobbyverband auflösen**, der noch gegen jeden umweltpolitischen Fortschritt im Automobilbereich agiert hat! Und wenn dann noch die Vorstandsvorsitzenden von Porsche, Audi, Daimler, BMW, VW etc. erklären: „Wir haben verstanden, unsere Autos gehören ins Museum“, dann werden wir jubeln und dann sind wir beim Klimaschutz ein großes Stück vorangekommen, aber das ist leider eine Utopie!

Ich komme zum **Schluss**:

**Wie wir uns heute verhalten, wird entscheiden, ob wir eine realistische Chance haben, die Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad oder sogar 1,5 Grad zu begrenzen.** Wie wir uns heute verhalten, wird entscheiden, ob die Erde auch in fünfzig und hundert Jahren noch ein lebenswerter Planet sein wird. **Privates Engagement** eines jeden und einer jeden beim Klimaschutz ist wichtig. Aber das reicht nicht. Es darf nicht jeder Person selbst anheimgestellt werden, ob sie lieber einen SUV fährt oder Rad, Bus, Bahn und ihre eigene Füße nutzt! **Die Freiheit einer einzelnen Person, z. B. SUV zu fahren, endet da, wo Freiheit und Menschenrechte anderer z. B. durch den Klimawandel eingeschränkt werden! Die Politik muss Klimaschutz endlich entschieden voranbringen!** Sie muss in Deutschland die Treibhausgasemissionen bis 2035 auf Null bringen, auch im Verkehrsbereich, und die Automobilindustrie hat sich dem zu fügen! Dafür stehen wir hier! Vielen Dank euch, dass ihr alle da seid!